



Island : Geysire – Fjorde – Vogelfelsen

**Eine ornithologische und teilweise botanische Reise
auf die Insel aus Feuer und Eis**

7 Teilnehmer, 13.-21.Juli 2013

Reiseleiter: Chris & Andrea Engelhardt

Zum nunmehr neunten Mal haben wir diese Reise von „birdingtours“ durchgeführt – und wie jedes Mal war sie wieder ein großartiges Erlebnis! Unsere Reiseroute führt uns durch die ganze Bandbreite isländischer Landschaften, die oft sehr weit, einsam und atemberaubend schön wirken. Speziell für Vogelbeobachter konzipiert, fahren wir auf dieser Island-Reise von „birdingtours“ gezielt in die ornithologisch interessantesten Gebiete Islands, die im Westen und Norden der Insel liegen. Dabei sind die Beobachtungsstellen so gewählt, daß wir die Chance haben, alle speziell isländischen Vogelarten in ihren Lebensräumen zu beobachten. Nebenbei achten wir auf dieser Reise auch auf die Pflanzenwelt, denn die hochnordische Flora steht im kurzen Island-Sommer in voller Blütenpracht. Dies garantiert immer wieder begeisternde Natur-Erlebnisse!

5.7.2014

Bei der Ankunft am Nachmittag herrscht überall in Island starker Sturm - bei dem Wetter wird es kaum möglich sein, im Freien ein Fernglas ruhig zu halten! Wir wollen heute aber noch unbedingt einige Seevögel sehen, die wir später auf unserer Reise im Norden nicht mehr zu Gesicht bekommen werden. Wir fahren daher in die Südwest-Ecke der Reykjanes-Halbinsel an den malerisch von schroffen Felsen umgebenen Basaltstrand von [Valahnukur](#) und stellen unseren Reisebus so in den Wind, daß wir alle im Windschatten stehen und von hier aus das Meer überblicken



können. Es ist schier unglaublich, wie dieses kalte, stürmische Meer von Leben geradezu wimmelt! Egal, wohin man mit Fernglas oder Spektiv schaut, überall über dem Wasser sieht man Dutzende, manchmal hunderte Vögel in zumeist schnellem, reißendem Flug über das Wasser ziehen: Trottellummen und Gryllteisten, Küstenseeschwalben und Schmarotzerraubmöwen, Eissturmvögel und Dreizehenmöwen. Sie sind auch bei Sturm hier völlig in ihrem Element! Sie alle leben von den reichen Nahrungsreserven, die ihnen das kalte, sauerstoffreiche Meer bietet. Auch zahlreiche Baßtölpel, die auf dem in der Ferne aus dem Meer ragenden Felsen Eldey brüten, ziehen vorüber. Trotz Gegenlicht gelingt es uns, unter den unzähligen Meeresvögeln einige Atlantik-Sturmtaucher auszumachen. Die haben ihre Brutinsel weiter südlich im Westmänner-Archipel, ziehen aber bei der Nahrungssuche tagsüber regelmäßig in weiter entfernte Meeresregionen und können dann - wie jetzt - auch vor der Küste von Reykjanes erscheinen. Was für ein im doppelten Sinne stürmischer Auftakt der Reise!

Nicht weit von Valahnúkur entfernt brodeln die heißen Schlammquellen von Gunnhver, die schon von weitem durch ihren Schwefelgeruch auf sich aufmerksam machen. Diese brodelnden Schlammstöcke und Dampfschwaden in den heißen

Geothermalgebieten gehören zu den geologischen Höhepunkten Islands. Zwischen Teppichen von abblühendem Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) bewundern wir hier eine botanische Seltenheit: den Blauen Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*), der nur an einer Handvoll Stellen im Land an heißen Quellen vorkommt und hier seine hellblauen Blüten zeigt.



Dann müssen wir schon zu unserem Quartier nach Reykjavik. Auf dem Fußweg zum Abendessen wartet noch eine Überraschung: auf dem Stadtsee [Tjörnin](#) zeigen sich neben den üblichen Singschwänen und Heringsmöwen auch zwei Kurzschnabelgänse. Was machen die hier? Diese Hochland-Gans, die wir erst in paar Tagen in einem Flußtal im Norden erwartet hätten, beendet den Reigen besonderer Island-Arten, die wir trotz des Sturmes in diesen ersten Stunden unserer Reise schon sehen konnten.

6.7.14

Als wir rausgehen, ist der Sturm abgeflaut und sogar die Sonne kommt zum Vorschein. Es ist, als wäre die Natur aus einer tagelangen Fessel befreit - auf dem [alten Friedhof von Reykjavik](#) ist alles voller Leben! Überall hören und sehen wir Isländische Birkenzeisige, darunter auch flügge Jungvögel; daneben zeigen sich



Rotdrosseln, Amseln, Bachstelzen, einige Wintergoldhähnchen werden gehört. An einer Blüte fliegt eine Hummel, die ein Hymenopteren-Kenner aus unserer Gruppe sofort treffend als *Bombus lucorum* bestimmt - die Helle Erdhummel. Es ist eine Königin, die einen Platz zur Gründung eines neuen Volkes sucht. (Anderslautenden Gerüchten zum Trotz bezieht sich der Arname "lucorum" nicht auf den Locus auf dem Friedhof, neben dem wir die Hummel gefunden haben ;-))

Am Südennde des Þingvallavatn entdecken wir später am Vormittag unsere ersten Eistaucher, ein weiterer zeigt sich in der Nähe beim Kraftwerk am Ulfjötuvatn. Dort ruhen auch zwei überraschende Spatelenten neben einem Trupp Reiherenten.



Als wir am Scheidepunkt der eurasischen und der amerikanischen Kontinentalplatte in [Þingvellir](#), dem Tagungsort des alten isländischen Parlaments ankommen, regnet es - ein guter Grund, erstmal Mittagspause zu machen. Danach wandern wir trocken durch die berühmte Schlucht Almannagjá, nicht ohne uns an der reichen Botanik mit Alpenhelm, Waldstorchschnabel und vielen anderen zu erfreuen. Um die Blüten



flattern unscheinbare kleine Falter - auf Island gibt es keine Tagschmetterlinge, nur gut einhundert, meist unscheinbare kleine Nachtfalter-Arten können in diesem Klima überleben. Unsere hier können wir bei näherem Hinsehen als Labkrautspanner der



Art *Epirrhoe alternata* bestimmen. Recht nahe präsentiert sich uns an einem Teich an der Straße eine Sterntaucher-Familie mit zwei Jungen - diese wunderschöne



Beobachtung wird heute zur Sichtung des Tages gekürt. Später am Nachmittag stehen noch zwei geologische und landschaftliche Höhepunkte Islands auf dem Programm: die heiße Springquelle des Geysir und der mächtige Wasserfall [Gullfoss](#). Um beide breitet sich eine reiche Blütenpracht aus, die das Land ringumher in bunte Farben taucht.

7.7.14

Heute geht es nach Norden! Schon kurz hinter Reykjavik biegen wir auf einen unbefestigten Weg ab, der uns mitten in ein Wiesenbrütergebiet führt. Direkt am Auto können wir Austernfischer, Rotschenkel und Isländische Uferschnepfe aus teilweise geringer Distanz beobachten, wie sie immer wieder auffliegen und warnen - offenbar haben sie Junge in der undurchdringlichen Vegetation, deshalb wollen wir auch nicht allzu lange stören. Als Höhepunkt dieses kurzen Stopps fliegt, gerade als wir abfahren wollen, noch eine Sumpfhohle ein, sie trägt Beute im Fang und geht in größerer Entfernung in der Wiese nieder. Sumpfhohlen sind nicht häufig in Island, sie zu sehen ist für eine solche Reise ein ornithologisches Highlight.



Dann umrunden wir die landschaftlich wunderschöne Halbinsel Snæfellsnes, die wegen der Vielgestaltigkeit ihrer Landschaft auch "Island en miniature" genannt wird. Auf kleinen Teichen finden wir Singschwanzfamilien und Ohrentaucher mit Jungen. Küstenseeschwalben, Regenbrachvögel und Schmarotzerraubmöwen sind fast allgegenwärtig. Nach kleiner Kaffeepause beobachten wir an den beeindruckenden



Basaltformationen der Küste von [Arnarstapi](#), wo Dreizehenmöwen und Eissturmvögel brüten und wo wir unsere ersten Kragenenten finden, überwiegend bunt gefärbte Männchen, die noch zum großen Teil ihr Prachtgefieder zeigen.



Bei [Rif](#) zählen wir mehr als 400 Odinshühnchen auf einem einzigen Teich - und als echter Kracher stochert neben einem schon früh auf dem Heimzug befindlichen Knutt eine Limikole nach Nahrung, die uns zunächst irritiert. Das gibt's doch gar nicht - ein Schlammläufer, hier auf Island!!?? Aber auch nach weiterer Beobachtung und Auswertung der Fotos bleibt es dabei: wir haben einen Großen Schlammläufer gefunden, einen seltenen Irrgast aus Nordamerika, den vielleicht der Sturm der letzten Tage hierher verdriftet hat. Diese Beobachtung findet kurz darauf auch ihren Platz auf der Raritätenliste von Birding Iceland, der Isländischen ornithologischen Webseite. Ein toller Fund!



Am Abend scheint die Sonne, und die meisten aus der Gruppe lassen es sich nicht nehmen, nach dem Einchecken im Hotel und Abendessen in Stykkisholmur noch auf die Basaltkuppe am Hafen zu steigen, von wo aus man einen weiten Blick über die zahlreichen Inseln und Schären im Breidafjord hat. Hier wollen wir morgen mit dem Schiff auf die andere Seite zu den Westfjorden übersetzen!



8.7.14

[Flatey](#) ist wie immer ein ganz besonderes Erlebnis. Nicht unbedingt weil es hier neue oder seltene Vögel zu sehen gäbe - fast alle Arten, die hier vorkommen, haben wir auch anderswo schon gesehen. Die kleine flache Insel mitten im Breidafjord, auf der wir nach einer eineinhalbstündigen Fährfahrt an Land gehen, ist zum großen Teil Vogelschutzgebiet. Die Vögel, die hier brüten und den Sommer verbringen, lassen sich zum Teil aus sehr geringer Distanz hautnah erleben. Zuerst fallen die unzähligen Papageitaucher auf, die schon im Hafen in großer Zahl umherschwimmen. Dann die teilweise sehr vertraut wirkenden Odinshühnchen - manche sitzen direkt vor uns auf

dem Weg, andere schwimmen in kleinen, mit Tannenwedel bewachsenen Tümpeln und lassen uns auf zwei, drei Meter herankommen. Gryllteisten brüten zu unseren Füßen in den Geröllhalden am Ufer, immer wieder sehen wir welche mit einem dicken Butterfisch im Schnabel erst unsicher abwarten, dann schnell in irgendeiner Höhle verschwinden - der Nachwuchs hat Hunger! Vogel des Tages aber ist für uns die Schneeammer. Schon bei Ankunft der Fähre singt uns ein Männchen direkt am Hafener sein Lied. Und zur Nachmittagspause setzt sich ein anderes Männchen immer wieder direkt neben uns auf seine Singwarte, lässt sich kaum stören und ermöglicht den Fotografen unter uns formatfüllende Aufnahmen dieser schönen nordischen Singvogelart.



Am Abend treffen wir in Breidavik ein - noch weiter westlich kann man in Europa nicht übernachten. Der westlichste Punkt Europas, der [Látrabjarg](#), gilt als größter Vogelfelsen des Nordatlantik und beherbergt im Sommer unzählige Trottel- und Dickschnabellummen, Tordalken, Eissturmvögel und Dreizehenmöwen. Auf den Felsen am Ufer ruhen Kegelrobben, in der Brandung schwimmen Kragenenten.

Die Schau wird ihnen allen aber konkurrenzlos von den Papageitauchern gestohlen, die sich abends teils geschäftig, teils geruhsam, manchmal laut diskutierend und manchmal eifrig hin- und herlaufend am Rand der Klippen zeigen. Mit etwas Geduld und Vorsicht kann man ihnen auf Armeslänge nahe kommen. Ein unvergessliches Erlebnis und eine Begegnung der ganz besonderen Art!



9.7.14

Heute steht der Transfer zur anderen Seite der Westfjorde auf dem Programm. Vor der langen Autofahrt unternehmen wir aber zuerst noch einen Spaziergang zum malerischen Strand, bestimmen unterwegs Weißzüngel und Sumpf-Herzblatt, Salzmierse und Isländischen Meersenf. Auf dem Meer schwimmen Sterntaucher und Kormorane, und in Strandnähe tauchen mehrere Kegelrobben auf.



Heute ist der Weg das Ziel. Überall können Überraschungen auftauchen, es gilt einfach die Augen offen zu halten. Während wir am Ufer des Patreksfjördur noch



Arktischen Mohn und Säuerling angucken und fotografieren, entdeckt einer aus der Gruppe im Wasser drei Zwergwale. Immer wieder tauchen ihre Rückenfinnen aus dem Wasser auf. Sie verweilen lange an dieser Stelle des Fjords, vielleicht sind sie mit der Nahrungssuche beschäftigt.

Hinter Patreksfjördur geht es auf eine Paßhöhe hinauf. Die Landschaft wird einsam und wild - und plötzlich sehen wir neben dem Auto auf einem Stein einen Merlin sitzen, der leider abstreicht, bevor alle ihn richtig gesehen haben. Wir gehen noch einige Meter über die Geröllhalde, hören aber nur noch seine Alarmrufe - sicher hat er ein Nest mit Jungen irgendwo unter einem Felsen! Da wollen wir auch nicht länger stören.

Stundenlang geht unser Weg durch die fast unbewohnte Landschaft der Westfjorde. Immer wieder zeigen sich Singschwäne und Eiderenten auf dem Wasser, an den Felsen fliegen Eissturmvögel. Nach dem Gerfalken allerdings suchen wir heute vergeblich - ein nur schnell vorbeifliegender Vogel wird von mehreren Teilnehmern nur ganz kurz und schlecht und von anderen gar nicht gesehen, sodaß er nicht den Weg auf unsere Artenliste findet. Wir werden es weiter versuchen müssen!

In der Nähe unseres Nachtquartiers in Reykholasveit gibt es ein [Vogelschutzgebiet](#) mit heißen Quellen, das wir am Abend noch zu einem kurzen Gang aufsuchen. Goldregenpfeifer, Uferschnepfen und Regenbachvögel warnen eifrig, an einer Quelle blühen Kleine Braunellen. Zum Abschluß entdecken wir noch ein Alpenschneehuhn, das sich reglos im hohen Gras auf seine Deckung verläßt. Mit einem geradezu festlichen Abendessen, vom Hausvater aus Lamm und Gemüse aus dem Dorf selbst zubereitet, klingt der Tag aus.



10.7.14

Vor der langen Fahrt nach Akureyri wandern wir vormittags noch einmal durch das [Vogelschutzgebiet in Reykholar](#) - das Wort "wandern" erweckt hier allerdings einen falschen Eindruck. Denn immer wieder bleiben wir stehen, beobachten fliegende, warnende und verleitende Regenbrachvögel, Uferschnepfen und Goldregenpfeifer, finden am Wegesrand den seltenen Moor-Steinbrech und an einer heißen Quelle das Alpen-Weidenröschen. Auf einem kleinen See zählen wir über 20 Sterntaucher, es schwimmen Eis- und Pfeifenten, Reiherenten und Ohrentaucher, etliche von ihnen führen Junge. Schmarotzerraubmöwen jagen in reißendem Flug vorbei. Es ist ein wunderschöner Ort.



Bei Beobachtungsstopps unterwegs sehen wir noch Kragenenten an der Flußmündung bei Blönduós, und auf den [Wiesen am Heradsvötn](#) finden wir zahlreiche Kurzschnabelgänse mit Jungen. Es sind auch etliche Graugänse da, sodaß wir beide Gänse-Arten direkt miteinander vergleichen und ihre Unterschiede deutlich erkennen können. Die Kurzschnabelgans brütet erst seit kurzer Zeit hier in

diesem Flußtal. Ansonsten liegen ihre Brutplätze so tief im unzugänglichen isländischen Hochland, daß man vor einigen Jahrzehnten noch nicht einmal wußte, ob sie überhaupt zu den isländischen Brutvögeln zu zählen ist!



Abends checken wir in Akureyri ein. Da nach dem Abendessen noch Zeit ist und der Tag hier im Norden sowieso sehr lang und hell ist, nutzen einige Reiseteilnehmer den Abend noch zu einem Rundgang durch den sehr sehenswerten botanischen Garten, der ganz in der Nähe des Hotels liegt.

11.7.14

Heute geht es zum [Myvatn](#), einem Paradies für Vogelbeobachter. Inmitten geologisch eindrucksvoller Formationen, Basaltsäulen und Pseudokratern erstreckt sich der größte See Islands mit zahlreichen Buchten und kleinen Nebenteichen. Kaum irgendwo sonst kann man so viele Enten-Arten auf einem einzigen Gewässer beieinander sehen wie hier. An dem Tag zählen wir zehn verschiedene Entenarten. Von der Spatelente sehen wir Männchen, Weibchen und Jungvögel, ebenso von Reiher- und Bergente. Von den Junge führenden Eis- und Trauerenten dagegen wollen sich nur Weibchen zeigen.

Die botanisch Interessierten unter uns erfreuen sich an Weißzüngel und Grüner Hohlzunge, bei den Pseudokratern wird unter zahllosen Echten Mondrauten auch eine Mingan-Mondraute (*Botrychium minganense*) bestimmt. Malerisch stehen einige große Birkenpilze neben Birken - wo sonst! Kaum kommt am späteren Nachmittag die Sonne heraus, öffnet allenthalben der Schnee-Enzian seine Blüten, und auf der Rückfahrt nach Akureyri erstrahlt der Godafoss-Wasserfall in ganz besonderem Abendlicht. Nur den Gerfalken haben wir auch heute trotz intensiver Suche nicht gefunden - was aber dem Naturerleben insgesamt keinen Abbruch tut. Es ist einfach Islands grandiose, weithin ursprüngliche und wilde Natur, mit einer im Sommer überbordenden Vogelwelt und Blütenpracht, die Herzen und Sinne anrührt und begeistert.







12.7.14

Die lange Rückfahrt zum Flughafen verkürzen wir uns mit mehreren Beobachtungs- und Kaffee-Stops. An einem [Straßenteich](#) blüht ein farbenfroher Bestand des Nackstengeligen Mohns (*Papaver croceum*), der uns schon auf der Hinfahrt



aufgefallen war, den wir da aber aus Zeitgründen nicht näher angeschaut hatten. Bei der Tankstelle in Varmahlíð finden wir eine Gruppe von bis zu 19 cm großen Anis-Egerlingen, einen Pilz, den wir hier jedenfalls nicht vermutet hätten.

Die Lunch-Pause machen wir am kleinen, aber feinen See [Gauksmyrartjörn](#), der eine Brutkolonie von Lachmöwen sowie Ohrentaucher und Singschwäne beherbergt. Zwei Arten Wollgras und zwei Berufkräuter wachsen hier, das Sumpf-Weidenröschen blüht und der Alpenhelm trägt Früchte.



An den landschaftlich schönen Wasserfällen Hraunfossar singt uns der Isländische Zaunkönig sein Lied in der ihm eigenen Sprache - er bleibt aber in Deckung und will



sich einfach nicht offen zeigen. Vogel des Tages wird ein Merlin, den wir aus dem fahrenden Auto heraus entdecken. Zum Glück gibt es hier gleich eine passende Stelle zum Anhalten. Der Vogel wird wiedergefunden und kann dann noch sitzend, sich putzend und fliegend beobachtet werden. Nur ganz selten läßt sich dieser ohnehin auf Island nicht häufige Vogel so gut und ausgiebig betrachten - ein schöner ornithologischer Abschluß dieser trotz zeitweise nur mäßigen Wetters rundum gelungenen Reise!



Hier noch die Artenliste unserer Reise:

- | | | | |
|---|--|--|--|
| >Alpenschneehuhn (<i>Lagopus mutus</i>) | | >Merlin (<i>Falco columbarius</i>) | |
| >Graugans (<i>Anser anser</i>) | | >Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>) | |
| >Kurzschnabelgans (<i>Anser brachyrhynchus</i>) | | >Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>) | |
| >Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>) | | >Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>) | |
| >Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>) | | >Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>) | |
| >Spießente (<i>Anas acuta</i>) | | >Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) | |
| >Pfeifente (<i>Anas penelope</i>) | | >Großer Schlammläufer (<i>Limnodromus scolopaceus</i>) | |
| >Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>) | | >Isländische Uferschnepfe (<i>Limosa limosa subsp. isl.</i>) | |
| >Schnatterente (<i>Anas strepera</i>) | | >Regenbrachvogel (<i>Numenius phaeopus</i>) | |
| >Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>) | | >Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>) | |
| >Bergente (<i>Aythya marila</i>) | | >Alpenstrandläufer (<i>Calidris alpina</i>) | |
| >Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>) | | >Knut (<i>Calidris canutus</i>) | |
| >Kragente (<i>Histrionicus histrionicus</i>) | | >Meerstrandläufer (<i>Calidris maritima</i>) | |
| >Trauerente (<i>Melanitta nigra</i>) | | >Odinshühnchen (<i>Phalaropus lobatus</i>) | |
| >Eisente (<i>Clangula hyemalis</i>) | | >Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>) | |
| >Spatelente (<i>Bucephala islandica</i>) | | >Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>) | |
| >Mittelsäger (<i>Mergus serrator</i>) | | >Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>) | |
| >Eistaucher (<i>Gavia immer</i>) | | >Eismöwe (<i>Larus hyperboreus</i>) | |
| >Sterntaucher (<i>Gavia stellata</i>) | | >Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>) | |
| >Eissturmvogel (<i>Fulmarus glacialis</i>) | | >Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>) | |
| >Atlantik-Sturmtaucher (<i>Puffinus puffinus</i>) | | >Dreizehenmöwe (<i>Rissa tridactyla</i>) | |
| >Sturmschwalbe (<i>Hydrobates pelagicus</i>) | | >Küstenseeschwalbe (<i>Sterna paradisaea</i>) | |
| >Ohrentaucher (<i>Podiceps auritus</i>) | | >Schmarotzer-Raubmöwe (<i>Stercorarius parasiticus</i>) | |
| >Basstöpel (<i>Morus bassanus</i>) | | >Trottellumme (<i>Uria aalge</i>) | |
| >Krähenscharbe (<i>Phalacrocorax aristotelis</i>) | | >Dickschnabellumme (<i>Uria lomvia</i>) | |
| >Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>) | | >Tord-Alk (<i>Alca torda</i>) | |

>Gryllsteige (*Cephus grylle*)    

>Papageitaucher (*Fratercula arctica*)    

>Sumpfohreule (*Asio flammeus*)    

>Kollkrabe (*Corvus corax*)    

>Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)    

>Isländischer Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes s*)    

>Star (*Sturnus vulgaris*)    

>Rotdrossel (*Turdus iliacus*)    

>Amsel (*Turdus merula*)    

>Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)    

>Bachstelze (*Motacilla alba*)    

>Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)    

>Isländischer Birkenzeisig (*Carduelis flammea subsp*)    

>Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*)    

>Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*)    

>Nordische Waldhyazinthe (*Platanthera hyperborea*)    

>Weiße Höswurzel (*Pseudorchis albida*)    

>Palmentang (*Laminaria hyperborea*)    

>Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*)    

>Botrychium minganense    

>Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*)    

>Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*)    

>Zerbrechlicher Blasenfarne (*Cystopteris fragilis s.str*)    

>Kleine Simsenlilie (*Tofieldia pusilla*)    

>Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)    

>Scheuchzers Wollgras (*Eriophorum scheuchzeri*)    

>Alpen-Binse (*Juncus alpinus*)    

>Gewöhnlicher Strandroggen (*Leymus arenarius*)    

>Alpen-Rispengras (*Poa alpina*)    

>Papaver croceum    

>Arktischer Mohn (*Papaver radicum*)    

>Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)    

>Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)    

>Ufer-Hahnenfuß (*Ranunculus reptans*)    

>Arenaria norvegica    

>Alpen-Hornkraut (*Cerastium alpinum*)    

>Salzmiehe (*Honckenya peploides*)    

>Stengelloses Leimkraut (*Silene acaulis s.str.*)    

>Silene uniflora    

>Vogelmiere (Artengruppe) (*Stellaria media agg.*)    

>Gewöhnliche Grasnelke (*Armeria maritima s.l.*)    

>Knöllchen-Knöterich (*Bistorta vivipara*)    

>Säuerling (*Oxyria digyna*)    

>Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*)    

>Gemüse-Ampfer (*Rumex longifolius*)    

>Rosenwurz (*Rhodiola rosea*)    

>Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)    

>Sumpf-Fetthenne (*Sedum villosum*)    

>Polster-Steinbrech (*Saxifraga cespitosa*)    

>Moor-Steinbrech (*Saxifraga hirculus*)    

>Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*)    

>Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*)    

>Wundklee (*Anthyllis vulneraria s.l.*)    

>Alaska-Lupine (*Lupinus nootkatensis*)    

>Weiß-Klee (*Trifolium repens*)    

>Zwerg-Birke (*Betula nana*)    

>Kraut-Weide (*Salix herbacea*)    

>Wildes Stiefmütterchen (*Viola tricolor*)    

>Alpen-Frauenmantel (*Alchemilla alpina*)    

>Weiße Silberwurz (*Dryas octopetala*)    

>Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*)    

>Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*)    

>Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*)    

>Zottiges Fingerkraut (*Potentilla crantzii*)    

>Sumpf-Fingerkraut (*Potentilla palustris*)    

>Eberesche (*Sorbus aucuparia*)    

>Alpen-Gänsekresse (*Arabis alpina s.str.*)    

>Europäischer Meersenf (*Cakile maritima*)    

>Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)    

>Echtes Löffelkraut (Artengruppe) (*Cochlearia officin.*)    

>Norwegisches Felsenblümchen (*Draba norvegica*)    

>Mierenblättriges Weidenröschen (*Epilobium alsinifolium*)    

>Gauchheilblättriges Weidenröschen (*Epilobium anag.*)    

>Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angust.*)    

>Drüsiges Weidenröschen (*Epilobium ciliatum*)    

>Epilobium homemannii    

>Arktisches Weidenröschen (*Epilobium latifolium*)    

>Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*)    

>Immergrüne Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*)    

>Besenheide (*Calluna vulgaris*)    

>Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum s.str.*)    

>Kleines Wintergrün (*Pyrola minor*)    

>Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum s.l.*)    

>Acker-Vergißmeinnicht (*Myosotis arvensis*)    

>Schnee-Enzian (*Gentiana nivalis*)    

>Feld-Fransenenzian (*Gentianella campestris s.l.*)    

>Nordisches Labkraut (*Galium boreale*)    

>Zwerg-Labkraut (*Galium normanii*)    

>Echtes Labkraut (Artengruppe) (*Galium verum agg.*)    

>Echtes Labkraut (*Galium verum s.str.*)    

>Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*)    

>Frühblühender Thymian (*Thymus praecox s.l.*)    

>Gewöhnliches Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*)    

>Europäischer Alpenhelm (*Bartsia alpina*)    

>Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*)    

>Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*)  